

Predigt von
Pastor Bernd Lohse



StJacobi

Heiligabend – Christvesper
24. Dezember 2020
Predigttext: Jasaja 11,1–10a

Friede sei mit euch.
Amen.

Liebe Gemeinde,

Es ist nicht egal, was wir denken, fühlen, hoffen... wonach wir uns sehnen.

Denn unsere innere Verfassung bestimmt unser Handeln.

Wie mächtig etwa Angst ist und uns alle in den Griff nimmt, erleben wir in diesen Monaten der Pandemie hautnah.

Und wir spüren: so können und wollen wir nicht leben. Es muss anders werden!

Doch weder das Robert-Koch-Institut, noch die Gesundheitsminister, nicht einmal Christian Drosten können uns mit ihren klugen Botschaften nähren.

Wir brauchen nicht Zahlen, sondern Seelenspeise, innere Ausrichtung, Worte und Bilder des Lebens, wie es sein kann, ja sein soll..

Da kommt Weihnachten gerade recht.

Und wir bemühen uns, die gute Botschaft, die an Gültigkeit nichts verloren hat, weiterzusagen auf vielfache Weise.

Dafür sind wir Kirche.

Und wir haben die großen Erzählungen und Visionen, an die wir andocken dürfen.

Wir haben die Weihnachtsgeschichte mit Heiliger Familie im Stall, Engeln, Hirten, Königen, Ochs und Esel...

Und zu Weihnachten gehört auch diese großartige Vision des Profeten Jesaja:

Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isaais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Achtsamkeit gegenüber dem HERRN.

Und diese Achtsamkeit Gottes wird ihn erfüllen. Er wird sich nicht blenden, noch korrumpieren

lassen, sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen und rechtes Urteil sprechen den Elenden im Lande, und er wird mit dem Stabe seines Mundes den Gewalttätern entgetreten und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen zum Schweigen bringen. (...)

Da werden die Wölfe bei den Lämmern wohnen und die Panther bei den Böcken lagern. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh miteinander treiben. Kühe und Bären werden zusammen weiden, dass ihre Jungen beieinander liegen, und Löwen werden Stroh fressen wie die Rinder.

Und ein Säugling wird spielen am Loch der Otter, und ein entwöhntes Kind wird seine Hand stecken in die Höhle der Natter.

Man wird nirgends Sünde tun noch freveln auf meinem ganzen heiligen Berge; denn das Land wird voll Erkenntnis des HERRN sein, wie Wasser das Meer bedeckt.

Und es wird geschehen zu der Zeit, dass das Reis aus der Wurzel Isais dasteht als Zeichen für die Völker..

In unserer Weihnachtskrippe ist diese Vision des Jesaja schon wahr geworden. Da liegen der Löwe neben dem Lamm, das Raubtier neben dem Kalb und alle sammeln sich dort: Könige und Hirtenkinder, arme und reiche... Und es sieht nach Frieden aus.

In unserer Krippe steht auch noch ein Pinguin direkt an der Krippe.

Er muss dem Christkind sagen, wie bedroht seine Welt ist: Klimawandel.

Ich liebe es, Jahr für Jahr wieder diese Krippe aufzubauen und mich erinnern zu lassen an die Botschaft Gottes an die Menschen: Friede, Gerechtigkeit und niemand macht irgendwem Angst. Weihnachten ist unser Lebenselixier – es ist die gute Nachricht gegen alle Schreckensmeldungen, es ist die Liebe, die stärker ist als aller Zynismus.

Denn Weihnachten richten uns innerlich neu aus:

Und die Botschaft des Festes fragt unseren Seelen: woran willst du dich orientieren?

- Lebensmut oder die Macht der Angst
- Friedensvision oder Verschwörungstheorie
- Heilung oder Unheil
- Hoffnung oder Fatalismus, bzw. Verzweiflung
- Liebe oder Misstrauen

Die Verwandlung der Welt beginnt in der Tiefe unserer Seelen.

Und deshalb ist es nicht egal, ob wir Weihnachten feiern.

Wir können achtsam und rücksichtsvoll sein, aber wir brauchen die Feier dieses Festes, den überirdischen Glanz, die Musik, die Stimmung.

Wir können Weihnachten nicht fahren lassen oder aus Hygieneschutzgründen sein lassen!

Wir feiern anders, aber wir feiern es, denn unsere Seelen brauchen Weihnachten.

Damit wir uns nicht aufgeben.

Die Pandemie ist machtvoll, so wie zu Jesu Geburt die Römer machtvoll waren.

Doch an der Krippe steht kein Besatzungssoldat, sondern Geschöpfe Gottes, Gottes geliebte Kinder.

Da sind Stroh und Einfachheit, Engel und Liebe – und kein Corona.

Es gibt sie: diese andere Wirklichkeit, in der alles gut sein kann.

Und du hast sie schon erlebt in deinem Leben – für Momente vielleicht...

Die andere Wirklichkeit ist keine Vertröstung, sondern Trost, denn sie bricht schon jetzt immer wieder in unsere zerrissene, bedrohte Welt hinein.

Vielleicht wird uns dieses Weihnachten verwandeln und wir verstehen, was wirklich wichtig ist im Leben.

Und manches, von dem wir glaubten, dass es unbedingt sein muss, hat sich als untauglich und oberflächlich erwiesen.

Ich glaube, wir werden echter, vielleicht auch langsamer werden.

Und wir werden aufhören, auf Kosten anderer zu leben, denke ich.

Und das tun, was unserer ganzen Schöpfung nützt, weil sie unser Lebensgrund ist.

Denn das Leben kann nur gut werden, wenn es auch den anderen gut geht.

Fürchtet euch nicht! Das Leben wird auch nach Corona lebenswert sein.

Auch durch die Trauer und den Schrecken hindurch können wir wieder den Blick auf das Leben gewinnen, wie es sein kann.

Was wirklich wichtig ist – die Erzählung von der Krippe und die Vision des Jesaja sagen es uns ja.

Und so werde ich meinen Enkeln unsere Krippe zeigen und sie werden fragen, was macht der Löwe da und der Pinguin...

Und schon sind wir beim Wesentlichen.

Gott verwandelt die Welt durch dich, durch mich, durch unser aller Liebe und Mut.

So kann Weihnachten werden. Frohe Weihnachten!

Amen